

## „Es gabat a Leich“



So klingt's in der Fernsehserie „Die Rosenheim Cops“, wenn Frau Stockl (Marisa Burger) ihre Kommissare zum Einsatzort ruft. Die Gemeinschaft der ehemaligen Lufthanseaten des Regionalvereins München machten sich am 19. September 2017 auf den Weg nach Rosenheim, um dort einige Tatorte zu besuchen.

Am Treffpunkt Touristinfo wurden wir darüber informiert, dass es in der TVSerie, mit wenigen Ausnahmen, immer schönes Wetter ist. Bei Regen werden die Aufnahmen in den Bavaria Filmstudios aufgenommen. Leider hatten wir diese Möglichkeit nicht und mussten die gesamte Tour bei strömendem Regen absolvieren.

Unser Weg führte uns zunächst zum Rosenheimer Rathaus, das im Film zur Polizeistation umfunktioniert wird. Das rote Backsteingebäude kommt immer wieder vor, wenn die Herren Kommissare mit ihren Autos vorfahren oder der beliebte Polizist Michi Mohr (Max Müller) in sein Polizeiauto steigt.

Sobald die Schauspieler allerdings das Gebäude betreten haben, wird die darauffolgende Szene in den Studios gedreht. Schließlich muss das Rosenheimer Rathaus als echtes Amtsgebäude funk-

nieren. Es wird sehr genau darauf geachtet, dass z. B. beim Betreten des Hauses mit dem rechten Fuß der Schauspieler das Haus im Studio ebenfalls mit dem rechten Fuß betritt. Dabei werden die Szenen nicht nur für einen Film fortlaufend aufgenommen, sondern alle Geschehnisse für verschiedene Folgen an einem Ort an einem Tag abgedreht.

Wie uns berichtet wurde, wird durchgehend von Montag bis Freitag, von Frühjahr bis Herbst an den Sendungen gearbeitet. Also alles, was für uns so leicht und amüsant rüberkommt, ist für die Schauspieler ein Knochenjob mit Auswendiglernen von unzähligen, nicht aufeinander aufbauenden Texten.

Außerdem gibt es ewige Wartezeiten auf Einsätze am Drehort und ständige Wiederholungen der Aufnahmen bis endlich diese wunderbare Leichtigkeit der Geschichte erreicht ist.

Dabei wurde uns versichert, dass die Schauspieler trotz aller Anstrengungen oft eine Riesengaudi bei der Arbeit haben. Sie tragen häufig selbst zu Handlungs- und Textänderungen bei, um die Story noch authentischer und realistischer erscheinen zu lassen. Hochdeutsche Texte der Autoren werden dann auch von den Akteuren selbst gerne ins Bairische übersetzt.

Die nächste Leiche fanden wir dann zwischen den Buchsbüschen des Riederparks, eine Anlage mit herrlichem Rosengarten. Ausgerechnet eine Rosenheimer Stadtführerin hat es dort erwischt. Das haben wir natürlich alle sehr bedauert.

Auf die Frage nach dem Times Square und seinem Wirt Ignaz „Jo“ Caspar (Christian K. Schaeffer) wurden wir ebenfalls auf die Filmstudios verwiesen, nachdem die Location vorher in echten Kneipen war. Schade, wir hätten jetzt gerne einen Drink beim Jo zum Aufwärmen eingenommen.

Der wunderschöne Bauernhof des Hauptkommissars Korbinian Hofer (Joseph Hanneschläger) und seiner Schwester Marie Hofer (Karin Thaler) liegt übrigens außerhalb der Stadt. Er ist ein geheimer Ort, der nicht bekannt werden soll. Schließlich wollen die tatsächlichen Bewohner nicht ständig von neugierigen Fans belagert werden.

Wir erinnerten uns an die herrliche Aussicht von dort oben. Insbesondere, wenn die Hofers und die jeweils dort logierenden Kommissare ihr Fei-

erabend-Weißbier bzw. ihr Glas Rotwein (Markus Böker alias Ulrich Satori) genossen.

Gelegentlich serviert Frau Hofer dort auch ihren selbstgemachten Schweinsbraten oder verzaubert uns mit Bildern von liebevollen Frühstücksszenen. Langsam bekamen auch wir Hunger und näherten uns unserem Ziel, dem Gasthof „Zum Stockhammer“ auf dem Max-Josephs-Platz. Er liegt im Zentrum der Stadt in der Fußgängerzone mit ihren wunderbaren alten Häusern, Kirchen und Stadttoren. Als aufmerksamer Fernsehzuschauer erkennt man viele Gebäude aus den Filmen wieder. Auch ohne Rosenheim Cops ist die Stadt ein sehenswertes Ausflugsziel. Im Gasthof stärkte sich unsere Gruppe dann mit typisch bairischen Gerichten und süffigem Rosenheimer Bier.

Nach dem Mittagessen zogen wir weiter zum Rosenheimer Lokschuppen, ein bemerkenswertes Ausstellungszentrum und besuchten dort eine Pharao-Ausstellung, von der wir aber an anderer Stelle berichten wollen.